

Wien, am Dienstag, den 15. Juni 1926

Hundswut in Wien. Die Sicherheitswache hat am 6. Juni auf der Brigittenauerlände einen wutkranken schwarzweissen Fox-Spitzbastard eingefangen, der dem Wasenmeister übergeben wurde. Personen, die von diesem Tier gebissen worden sind oder über die Herkunft des Hundes nähere Angaben machen können, werden ersucht sich bei der Veterinärabteilung im magistratischen Bezirksamt Leopoldstadt, Karmelitergasse 9 zu melden.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, dass in Wien innerhalb ganz kurzer Zeit an zwölf Hunden die Wutkrankheit festgestellt worden ist. Es handelt sich dabei meist um Hunde aus Floridsdorf und aus jenem Teil der Leopoldstadt, der auf dem linken Donauufer gelegen ist. Der Wiener Magistrat hat nun zwei Kundmachungen erlassen, in denen besonders darauf hingewiesen wird, dass der Maulkorbzwang für Hunde wie bisher auch weiterhin für das ganze Stadtgebiet aufrechtbleibt. Für das auf dem linken Donauufer gelegene Wiener Gemeindegebiet wird aber ausserdem der Leinenzwang und die Ortsperre für Hunde verfügt. Es darf daher dort ohne Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes der ständige Aufenthaltsort der Hund nicht geändert werden. Die letztere Verfügung musste getroffen werden, weil erfahrungsgemäss wütende Hunde meist den Drang haben zu entweichen, planlos umherirren, nach allem beißen, was ihnen in den Weg kommt und dadurch die Lyssa auf den Menschen übertragen. So wurden heuer von wutkranken Hunde in Wien nach den amtlichen Erhebungen bereits elf Menschen gebissen. Ein solcher Biss bedeutet für den Menschen immer Lebensgefahr. Die Entwicklung der Krankheit vom Tag des Bisses bis zum Ausbruch währt verschieden lang; manchmal kann es einige Monate dauern, bis der Gebissene von der Krankheit befallen wird. Der beste Schutz gegen diese furchtbare Krankheit ist das Pasteursche Impfverfahren. Aber auch Bisse von anscheinend noch gesunden Hunden sind nicht leicht zu nehmen, da durch den Speichel infizierter Tiere erwie-senermassen schon dreizehn Tage vor dem offensichtlichen Ausbruch der Erkrankung die Wut übertragen werden kann. Der Magistrat richtet daher an die Bevölkerung das dringende Ersuchen jede Verletzung durch Hundebiss sofort der nächsten Sicherheitswache zu melden. Man hat <sup>dann</sup> die Möglichkeit den Hund, von dem der Biss herrührt, festzustellen, ihn tierärztlich untersuchen zu lassen und dreizehn Tage zu beobachten. Ist das Tier nach dem Gutachten des Arztes wutkrank oder wutverdächtig, so werden vom Polizeibezirksarzt auf Grund des tierärztlichen Befundes sofort den gebissenen Personen Anweisungen zur Behandlung im Rudolfsspital ausgestellt.

Eröffnung weiterer städtischen Wohnhausgruppen. Auch am Sonntag wird Bürgermeister Seitz neue städtische Wohnhausanlagen im Beisein der Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen eröffnen. Um 10 Uhr vormittags erfolgt die Eröffnung der grossen bereits bewohnten Anlage in der Brigittenau, Stromstrasse-Pasettistrasse (Winarskyhof) und um 12 Uhr mittags wird der Wohnhausbau auf dem Alsergrund, Gussenbauergasse-Tepsergasse, Nordbergstrasse, feierlich eröffnet werden. Auch diese Wohnhausanlage ist schon zur Gänze vermietet.

Kinderzug in das Salzkammergut. Heute früh hat das Wiener Jugendhilfswerk 530 Kinder nach St. Wolfgang in Oberösterreich auf Erholung in das dortige Heim geschickt. Die Kinder wurden mit einem Sonderzug befördert. Der Transport wurde von der städtischen Fürsorgerin Frau Plan geleitet. Die Kosten des fünfwöchigen Aufenthaltes für die Kinder betragen rund sechzigtausend Schilling, die zum Teil von der Gemeinde Wien, vom Verband der Krankenkassen, von Elternvereinen und vom Wiener Jugendhilfswerk getragen werden.